

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.
Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 18.

Dienstag, den 13. Februar 1900.

66. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Heinrich Hermann Querner** in **Seifersdorf** wird heute am 10. Februar 1900, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Hans Ehnes** in **Dippoldiswalde** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **10. März 1900** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **28. März 1900, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. März 1900** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:
Aktuar Schubert.

Tägliche Erinnerungen

aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.
Nachdruck verboten.

13. Februar.

1811. Geburt des nachmaligen französischen Marschalls Bazaine.
1833. Tod des Dichters Komponisten Richard Wagner zu Benedikt. Er wurde geboren zu Leipzig am 22. Mai 1813.

14. Februar.

1865. Tod des Generalleutnants v. Mangoldt, des Lehrers vom nachmaligen König Albert in den Kriegswissenschaften.
1871. Waffenstillstand vor Velfort.
1873. Erlass der Stiftungsurkunde betr. den anlässlich des 50-jährigen Ehejubiläums des sächsischen Königspaars gestifteten goldenen Stipendienfonds 43000 Thaler für unbemittelte sächsische Studenten.

Nacht endlich die Entscheidung im Burenkriege?

In die verwirren und widerspruchsvollen Nachrichten, die in den letzten Tagen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz kamen, bringen die letzten Depeschen aus Pretoria, Durban, Kapstadt und London einiges Licht. General Buller hat am Tugelaflusse seit Montag nun doch einen neuen doppelten Vorstoß gemacht und scheint, um die Buren an irgend einem Punkte überraschen zu können, seine Angriffsabsichten geheim gehalten und den Versuch gemacht zu haben, die Buren durch Demonstrationen im großen Stille irre zu führen. So wird gemeldet, daß auf dem linken Flügel der Engländer drei Bataillone am 5. Februar unter dem Feuer der Schiffsgechütze einen Scheinangriff machten, auch über den Tugelafluß gingen und einen Höhenzug besetzten, aber dann von den Buren zurückgetrieben wurden. Da gleichzeitig aus dem Burenlager gemeldet wird, daß die Buren unter General Burgher einen neuen Angriff der Engländer zurückgeschlagen und die Engländer abermals über den Tugelafluß zurückgetrieben hätten, so kann es sich bei dieser Nachricht um die große Demonstration der Engländer auf ihren linken Flügel handeln, die von den Buren als eine neue Niederlage der Engländer hingestellt wird, es kann aber auch sein, daß sich General Buller auf dem linken Flügel eine neue Schlappe geholt hat und diese mit der Meldung eines Schemangriffes bemänteln will. Allerdings haben die Engländer mit aller Macht seit dem 5. Februar auch auf ihrem rechten Flügel einen andauernden Angriff auf den linken Flügel der Buren gemacht und wollen dort einen ausgedehnten Höhenrücken, Kranzlooft genannt, den Buren abgenommen und auch gegen einen großen Gegenangriff der Buren glücklich verteidigt haben. Gegenüber den Erfahrungen über die englischen Siege am Spionkop, die sich hinterher als Niederlagen entpuppten, muß man allerdings auch der neuesten englischen Siegesnachricht ein berechtigtes Mißtrauen entgegenbringen. Da Englands allgemeine politische Lage in Folge der wiederholten Niederlagen der englischen Generale im Burenkriege aber offenbar eine recht kritische geworden ist, liegt es aber auch sehr nahe, daß General Buller von London aus den strengsten Befehl erhielt, mit Aufbietung aller Kräfte und dem Risiko bedeutender Opfer neue Vorstöße gegen Ladysmith zu machen. Schrieben doch auch bereits verschiedene Londoner Blätter spöttisch über den angeblich verlustlosen Rückzug Bullers über den Tugelafluß nach den Kämpfen vom 13. bis 23. Januar. Besser die Hälfte der englischen Armee todt und verwundet, aber die Buren geschlagen, als Rückzug und Stillstand ohne Verluste, ist jetzt offenbar die Lösung in England geworden und diese Lösung ist berechtigt, wenn man keinen Frieden mit den Buren schließen und ihnen ihre staatliche Freiheit geben will. Die Engländer fühlen auch heraus, daß der Fall von Ladysmith die Kriegslage sehr zu ihrem Nachtheile noch weiter verändern muß, denn die Buren würden nach der Eroberung von Ladysmith ihre beweglichen Feld-

truppen wahrscheinlich doch um acht- bis zehntausend Mann verstärken können, denn zur Bewachung von 7000 bis 8000 Mann halb verhungerten und kranker englischer Gefangener würden in einem von Pallisaden umgebenen Lager schließlich doch einige hundert Buren genügen. Dann würde wahrscheinlich der Fall von Ladysmith doch noch das Signal zu einem allgemeinen Aufstande der Holländer in Natal und Kapland gegen England sein, und dann ist der Krieg für England verloren, in den Buren steckt ohne jeden Zweifel eine ganz elementare Kraft der Freiheitsliebe, der Aufopferung und des zähesten Widerstandes, verbunden mit einer hervorragenden Kriegstüchtigkeit. Hoffentlich bewähren sich die Buren in diesen kritischen Tagen wiederum mit ihrer glänzenden Tapferkeit und bringen Englands Hochmuth und Eroberungslust zu Fall.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die am gestrigen Sonntag uns dargebotene herrliche Schlittenbahn hatte wieder alle zur fröhlichen Fahrt herausgelockt und erfreuten sich alle an dem schönen Schauspiel, das der beschneite Wald dem Auge darbot. Trotdem waren noch genug Schaulustige in der Stadt geblieben, um am Abend das Konzert der Feuerwehr zu besuchen, um zum Besten eines guten Zweckes ihr Scherzlein darzubringen und dafür einige Stunden harmloser Fröhlichkeit einzutauschen.

Auf die heute Montag Abend im Gasthof zum rothen Hirsch stattfindende Versammlung des Gewerbevereins machen wir noch besonders aufmerksam.

Für die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten für den Ausschuss der Landes-Versicherungsanstalt Königreich Sachsen sind 10 Wahlbezirke gebildet worden. In jedem Wahlbezirk ist je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten und für jeden Vertreter ein erster und zweiter Ersatzmann zu wählen. — Die Amtshauptmannschaft, sowie die Stadt Dippoldiswalde sind dem dritten Wahlbezirk zugetheilt worden.

Heidelberg bei Seiffen, 7. Februar. Der Verdacht böswilliger Brandstiftung in Bezug auf das am Freitag früh im Thleschen Gasthofe hier zum Ausbruch gekommene Feuer hat sehr bald Bestätigung gefunden. Gestern wurde der Grundstücksbesitzer Clemens Ihle verhaftet und dem Amtsgericht Sayda zugeführt. Dem Vernehmen nach sollen Wirtschaftsgegenstände mit Petroleum getränkt im Hause vorgefunden worden sein.

Dresden. Die Zweite Kammer erledigte am 9. Februar nur Petitionen und ließ sämmtliche, dem Antrage der Deputation entsprechend, auf sich beruhen.

Das Befinden der Prinzessin Friedrich August und der kleinen Prinzessin Margarethe ist sorgfältig ein sehr befriedigendes. Am Donnerstag hat die hohe Wächnerin zum ersten Male auf mehrere Stunden das Bett verlassen.

Am 10. Februar starb in Dresden nach langer schwerer Krankheit der Vorstand des Igl. Stenographischen Institutes, Oberregierungsrath Prof. Heinrich Krieg, der sich um die Ausbreitung und Weiterentwicklung der Habelsbergerschen Stenographie ungemein verdient gemacht hat.

Die Verheerungen, welche die Genickstarre, Bornaische Krankheit, der Pferde im vergangenen Jahre wieder verursacht hat, haben zu einer großen Anzahl von Petitionen Veranlassung gegeben, die seit Eröffnung des Landtages in unausgesetzter Folge den Kammern zugehen. Sie bezwecken die Gewährung einer staatlichen Entschädigung für die der Seuche zum Opfer gefallenen Pferde. Daß diesen Gesuchen in der Weise, wie von den Betroffenen erhofft wird, entsprochen werde, kann als ausgeschlossen gelten; doch ist es wahrscheinlich, daß, wie schon einmal, die Regierung durch die Stände die Er-

mächtigung erhält, bedürftigen Pferdebesitzern eine staatliche Unterstützung, und zu gewähren, und zu diesem Zwecke ein Berechnungsgeld ausgeworfen wird. Vor 4 Jahren betrug die hierzu zur Verfügung gestellte Summe 25000 Mark. Der Verlust an Pferden in Folge der Genickstarre bezifferte sich damals auf 1048 Stück. In Folge dessen ging eine große Anzahl der von diesem Mißgeschick betroffenen Pferdebesitzer leer aus. In den Jahren 1897 und 1898 ließ die Seuche erheblich nach, die Entschädigungsfrage trat deshalb in den Hintergrund. Ein starkes Seuchensjahr war aber wieder das Jahr 1899, in welchem nahezu 900 Pferde an der Bornaischen Krankheit zu Grunde gingen; es waren vornehmlich kleine Leute, welche an ihrem Pferdebestande Verluste erlitten. Um nun diesen unverschuldet von einem derartigen wirtschaftlichen Schicksal Betroffenen in ausreichendem Maße zu Hilfe kommen zu können und vor dem wirtschaftlichen Ruine zu bewahren, wird in der Zweiten Kammer des Landtages der Antrag gestellt werden, die staatliche Entschädigung für Verluste von Pferden an der Genickstarre in ähnlicher Weise einzurichten, wie dies durch das Gesetz für an Milz- oder Rauschbrand gefallene Thiere schon geschehen ist. Der Zustimmung der Regierung glaubt man sicher zu sein. Es wäre dringend zu wünschen, daß dieser Antrag noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung des Landtages zur Annahme gelangte, damit die Wohlthaten desselben sich recht bald geltend machen.

Weinböhla. Vertreter der Staatsanwaltschaft in Dresden trafen dieser Tage in unserem Orte ein, um Erörterungen über den Tod des am Montag früh auf dem Bahnkörper aufgefundenen Mädchens anzustellen. Wie verlautet, ist dasselbe als Kellnerin in Dresden in Stellung gewesen; es wird vermuthet, daß ein Verbrechen vorliegt.

Grimma. Die hiesige Schühengilde beschloß den Bau einer Festhalle, deren Kosten sich auf 10—12000 Mark belaufen dürften. Beim diesjährigen Schühensfest soll die Halle, sowie der Schühenhof feierlich eingeweiht und dabei auch das 450jährige Bestehen der Gilde begangen werden.

Leipzig. Wie nicht anders zu erwarten, haben die Milchhändler gegen die Erhöhung der Milchpreise in einer abgehaltenen Versammlung protestirt und beschlossen, dies dem Komitee der Landwirthe mitzutheilen. Der Protest wird jedoch praktische Resultate nicht erzielen, denn der Ring der Landwirthe ist gebildet und die Erhöhung der Milchpreise um 3—4 Pf. pro Liter wird schon in nächster Zeit zur Thatsache werden.

Hohenstein-Ernstthal. Die Vorarbeiten für den zu Ostern in unserer Stadt tagenden sächsischen Kreis- turntag sind bereits flott im Gange. Den Ehrevorsth hat Bürgermeister Dr. Volster übernommen, während Schuldirektor Dieze das Amt des Festvorsitzenden übernommen hat. Außer den geplanten turnerischen Veranstaltungen soll am zweiten Feiertag der Festkommers Abends im Schühenhause Neustadt abgehalten werden; am dritten Feiertag findet Delegirtenversammlung im Schühenhause Altstadt von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr statt. Nach beendeter Festmahl soll ein Festzug nach dem Neustädter neuen Turnplatz zur Grundsteinlegung der zu erbauenden Turnhalle stattfinden und am Abend Ball im Schühenhause abgehalten werden.

Hohenstein-Ernstthal. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich, wie das hiesige „Tageblatt“ meldet, am Donnerstag Nachmittag in der hiesigen mechanischen Federnfabrik der Firma Gebrüder Säuberlich. Der daselbst beschäftigte Arbeiter Müller hatte in einem Fabrikaal das Auslegen der Treibriemen zu besorgen. Plötzlich bemerkten Hinzukommende, daß Müller von einem Riemen erfasst und ins Getriebe emporgezogen wurde, woselbst ihn die Welle mehrere Male herumgeschleuderte. Die Transmission

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage der Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelne Abdrucke, in redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.